

TOP-THEMA

"Wir haben das Virus erwartet"

29. April 2009 | 08:21 Uhr | Von Peter Wüst

"Die Uhr tickt - wir wissen nur noch nicht, wie spät es ist." Der Lübecker Biologe Prof. Rolf Hilgenfeld meint es ernst. Er zeigt, was jetzt jeder über die Schweinegrippe wissen sollte.



 [Vergrößern](#)

Biochemiker Prof. Rolf Hilgenfeld. Foto: Wüst

"Die Gefährdung ist größer als beim Vogelgrippen-Ausbruch im Januar und Februar 2006", sagt Prof. Rolf Hilgenfeld (55), Direktor des Instituts für Biochemie der Universität zu Lübeck. "Man muss vorbereitet sein." Vor Panik warnt er allerdings. Es gebe Medikamente, die wirken. Wenn jetzt allerdings alle Menschen ohne Grund die Medikamente nehmen würden, wäre der Erreger schnell resistent.

An der Lübecker Uni forscht das Team um Professor Hilgenfeld mit Hochdruck. Am Wochenende haben sich die Wissenschaftler erste Unterlagen aus den USA besorgt. Wie das Virus entstanden ist, wissen sie schon. Das Schwein könne sich mit menschlicher Grippe und mit Vogelgrippe infizieren. Kommen alle Erreger zusammen, kann sich das Erbgut mischen. Das Virus der aktuellen Schweinegrippe setzt sich aus einem Teil der amerikanischen Schweinegrippe, zwei Teilen der europäischen

Schweinegrippe, zwei Teilen Vogelgrippe und drei Teilen menschlicher Grippe zusammen. "Wir haben immer erwartet, dass sich so ein Virus bildet", sagt Prof. Hilgenfeld. Nur der Ausbruchsort Mexiko habe ihn überrascht.

4300 Viren im Archiv

An der Uni Lübeck hat man bisher die Gene von 4300 Influenza-Viren archiviert. Das Ziel ist es, neue Medikamente gegen die Grippe zu finden. Auch beim Ausbruch des SARS-Erregers hatte das Team um Professor Rolf Hilgenfeld weltweit mit seinen Entdeckungen Schlagzeilen gemacht.

Im Jahre 2003 nahm Professor Hilgenfeld den Ruf auf den Lehrstuhl für Biochemie der Universität zu Lübeck an. Innerhalb weniger Monate wurde er durch die Aufklärung der Struktur eines Schlüsselenzyms des damals gerade in China, Singapur und Kanada grassierenden SARS-Virus weltbekannt. Noch heute rechnen es ihm chinesische Wissenschaftler und Politiker hoch an, dass er während des SARS-Ausbruchs nach Peking flog, während die meisten Ausländer die Stadt in Panik verließen.

Denkmal für SARS-Erforschung

An der Tsinghua University, deren Campus wegen der Epidemie in den umliegenden Wohnvierteln völlig abgeriegelt war, forschte er zusammen mit chinesischen Kollegen an dem neuen Virus weiter. Die Ergebnisse werden bereits seit 2006 durch eine 2,5 mal 8 Meter große Skulptur in Singapur gewürdigt, die die von Hilgenfeld aufgeklärte Struktur des SARS-Enzyms darstellt.

Für seine Forschungen erhielt Professor Rolf Hilgenfeld vergangene Woche die Ehrendoktorwürde der Universität von

Südböhmen in České Budějovice (Budweis, Tschechische Republik). Die entsprechende Urkunde wurde ihm im Rahmen einer Feierstunde im historischen Rathaus von Budweis verliehen.

Weiterführende Links

MEHR AUF SHZ.DE

[Verdacht in Hamburg erhärtet](#)

MEHR INFOS IM WEB

[VIDEO: So wird in Lübeck geforscht](#)

[VIDEO: So entsteht das Schweinegrippevirus](#)

[VIDEO: So entsteht eine Pandemie](#)



[◀ ZURÜCK ZU HOME](#)

Leserkommentare

© SHZ.de 2009

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG